

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

117 (3.10.1901)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 P.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Einrückungsgebühr für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 P. Reklamen werden mit 20 P die Zeile berechnet.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

Deutsches Reich.

Lahr, 30. Sept. Auf der landwirtschaftl. Bauausstellung hielt nach der „Vhr. Ztg.“ der Minister des Innern, Dr. Schenk, eine Rede, der wir folgendes entnehmen:

Es sei wahr, die Groß-Regierung habe viel getan für die Landwirtschaft während der 30 Jahre, seitdem eine schwere Krise über die Landwirtschaft hereingebrochen ist, man könne sagen: hereingebrochen war. Seit jener Zeit hört man stete Klagen, daß die Landwirtschaft zugrunde gehe, daß kaum noch ein Rettungsanker für sie zu finden sei. Die Krisis war schwer, aber die Klagen wurden vielfach übertrieben. Es ist in unserer bäuerlichen Bevölkerung ein Element, das uns nicht verzagen läßt. Die heutige Ausstellung kann uns einigermassen aufmuntern. Die Kultur der Handelspflanzen, das schöne Obst, die Fortschritte in der Viehzucht und manches andere, von dem die Ausstellung ein Bild gewährt, zeigen, daß unsere Landwirtschaft nicht im Niedergang begriffen ist. Unterstützungen von oben durch Prämien u. s. w. können allein der Landwirtschaft nicht helfen, aus ihr selber heraus muß die Hilfe kommen. Das ist das Gute gewesen, was die Not im Gefolge hatte, daß sie unsere Landwirte zu neuen Fortschritten im Wirtschaftsbetrieb mächtig angeregt hat. Die Landwirte selbst müssen die Hand an den Pflug legen, an den Pflug modernster Technik. Nicht der ist der größte Wohltäter der Landwirtschaft, der ihr hohe Zölle gewährt und die Zölle so weit erhöhen will, daß die Lebenshaltung des Volkes darunter leidet, sondern derjenige, welcher sie lehrt, wie der Wirtschaftsbetrieb rentabler zu gestalten ist unter Anwendung aller Errungenschaften der Technik, der Wissenschaft und der Erfahrung, durch Verbesserung des Kreditwesens u. s. w. Die pessimistische Stimmung verschwindet man am besten, wenn man die Fortschritte betrachtet, die innerhalb eines größeren Zeitraumes, etwa seit 100 Jahren gemacht worden sind. Bei Beginn des 19. Jahrhunderts war der Bauer belastet mit Zehnten, Güllten und Abgaben, er war abhängig und gedrückt. Wie ganz anders tritt er über die Schwelle des 20. Jahrhunderts! Er kann in seiner Gemeinde selber schalten, seine Wirtschaft ist mit allen Hilfsmitteln der Technik ausgestattet, die Viehzucht ist großartig entwickelt. Ein

solcher Vergleich läßt uns getrost in die Zukunft blicken.

Stuttgart, 1. Oktober. In Anwesenheit des Königs und des Großherzogs von Baden, des württembergischen Ministerpräsidenten Breitling, des Ministers Freiherr v. Soden, des badischen Ministers Brauer wurde heute die Bahn Ueberlingen-Friedrichshafen, die letzte Strecke der Bodenseegürtelbahn, feierlich eröffnet. Die Uebergabe zum Betrieb erfolgt morgen.

München, 30. Sept. Prinz Tschun traf heute Vormittag auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde von Hofrath Schacht von der preussischen Gesandtschaft empfangen. Unter Führung desselben unternahm der Prinz eine Rundfahrt durch die Stadt.

Berlin, 30. Sept. Eine etwa von 5000 Buchdruckern besuchte Gehilfenversammlung erklärte sich gestern mit der Neuregelung des Tarifs einverstanden und sprach die Hoffnung aus, daß auch die bevorstehende Regelung der Lokalzuschläge zur beiderseitigen Zufriedenheit erfolgen wird. — Nach einer Meldung der „Welt am Montag“ wollen die Sozialdemokraten der Drohung der Milchcentrale, 300 eigene Läden in Berlin aufzumachen, dadurch begnügen, daß die Hausbesitzer, welche einen Laden an die Centrale vermieten, eine Massenkündigung der übrigen Mieter erhalten werden.

1. Okt. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Freundschafts-, Handels-, Schiffahrts- und Konsular-Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Guatemala wurde von der Regierung Guatemalas gekündigt und tritt am 22. Juni 1903 außer Kraft.

Bremerhaven, 30. Sept. Der Lloyd-Dampfer „König Albert“ landete heute den Stab des

Kommandos des ostasiatischen Expeditionskorps, den Stab und die erste und dritte Eskadron des ostasiatischen Reiterregiments und die 2. ostasiatische Pionierkompanie, zusammen 17 Offiziere und 416 Mann.

Ausland.

Wien, 29. Sept. Das „Fremdenblatt“ schreibt bei Besprechung der gestrigen Festlichkeiten zu Ehren der deutschen Truppen, ein Friedensfest und Freundschaftsfest werde in Wien begangen. In treuer Freundschaft stehen die Monarchen, in treuer Waffenbrüderschaft die Armeen zu einander. Der Besuch der deutschen Krieger in Wien kann von der ganzen Welt mit Sympathie begrüßt werden, denn die älteste Friedensallianz ist auch heute noch die stärkste Friedensbürgschaft.

30. Sept. Ueber den Abschied des zweiten deutschen ostasiatischen Bataillons in Oberberg, der letzten österreichischen Station, wird von dort gemeldet: Als die deutschen Mannschaften anlangten, wurden sie von einer vieltausendköpfigen Menge mit stürmischen Hurraufen begrüßt. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters wurden die Mannschaften bewirtet; für die Offiziere war im Bahnhofsgebäude ein Mahl hergerichtet, woran auch der Bürgermeister teilnahm. Als der Zug, welcher die deutschen Krieger über die Grenze bringen sollte, vorgefahren war, brachte Major Förster ein Hoch auf Kaiser Franz Joseph aus, worauf der Bürgermeister mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. erwiderte. Beide Ansprachen fanden begeisterten Widerhall. Darauf setzte sich der Zug nach der Heimat in Bewegung.

In Schlingen.

Roman von M. Ernst.

(Schluß)

(Rauchverboten.)

Dora streichelte die Locken der kleinen Heddy und senkte ihre Augen zu dem Kinde herab.

„Glauben Sie wirklich, daß jenes Mädchen in Ihrem Stücke mir gleicht?“ fragte sie lächelnd.

„Ach, es ist gewiß viel klüger, viel energischer als ich. Ich, ach, ich habe gar nicht so viel Klarheit und Kraft, um so recht bitterböse zu sein!“

Er legte leise seine Hand auf die ihre, die noch auf Heddy's Kopf ruhte und forschte leise, schmeichelnd:

„Sie haben mir also doch nicht für immer den Rücken gedreht, Dora? Es wäre vielleicht doch möglich, daß Sie wieder ein wenig an mich glauben könnten?“

„Ach, sehen Sie,“ erwiderte sie treuherzig, „ich bin ganz zaghaft geworden, ganz zweifelnd und furchtsam. Ich wage es gar nicht mehr, irgend jemand lieb zu haben. Wenn ich auf mein Herz noch hinhörte, wenn es überhaupt den Mut hätte, sich geltend zu machen, — ich glaub', es wäre noch gerade so thöricht, wie es

vor vielen, vielen Wochen gewesen ist. Wir Mädchen sind viel zäher und treuer in unserm Empfinden, als Sie ahnen.“

Er zog die Hand, die er leise berührt hatte, nun mit einer leidenschaftlichen Bewegung an die Lippen.

„Dank für dieses liebe gute Abschiedswort! Wahren Sie dieses treue Empfinden in Ihrem Herzen!“ flehte er. „Ich will es verdienen, Dora! Bei Gott, ich will's! Sie sollen den Mut, den Glauben wiederfinden, den ich Ihnen geraubt habe! Ich fühle mich nicht mehr bettelarm, nicht mehr unwürdig vor Ihren lieben Augen wie damals in jeder unvergeßlichen Sommernacht. Du selber hast mich gut gemacht, Kind, gut und warm und jung und reich!“

Sie hatte sich statt aller Antwort herabgebogen zu der verwundert lauschenden Kleinen, und sie küßte sein Kind mit warmen, zärtlichen Lippen.

An einem düsteren Novemberabend, an dem ein erster nasser Schnee auf die nebeltrüben Straßen Münchens herabfiel, strömten unzählige Menschen, zu Wagen und zu Fuß, in das Theater. Ein neues Schauspiel sollte gegeben

werden. Man war nach dem Sommer und Herbst hungrig nach Anregung, nach einem Gesprächsstoff und es herrschte schon, ehe der Vorhang sich hob, die zweifelnde Spannung, die einer Erst-Aufführung ein besonderes Interesse verleiht. Das Publikum fühlte in erwartungsvoller Neugier, daß es nun zu Gericht sitzen sollte über Sein oder Nichtsein eines dramatischen Wertes; auf jedem Gesicht lag förmlich eine wichtige Geschworenenmiene.

Der erste Akt wirkte befremdend. Man beklatschte die Schauspieler, aber man war noch nicht warm geworden. Nach dem zweiten wurde der Beifall viel lebhafter. Nach dem dritten erklang ein stürmischer Ruf nach dem Dichter: „Branden, Branden!“ Er erschien auf der Bühne verbeugte sich vor den tausenden auf ihn gerichteten Augen, sein Blick aber flog empor zu einem blonden Haupt, das sich aus einer der Logen herabbeugte.

Auf diese Loge richteten sich bald darauf eine Reihe von Operngläsern. Der Dichter tauchte während des Zwischenaktes hinter der blonden jungen Dame auf.

„Wer ist's? Wie heißt das hübsche Mädchen?“

„O, Sie kennen sie nicht? Die Tochter des

Budapest, 29. Sept. Der „Budapesti Hirlap“ publiziert heute in einem Berliner Interviewe die Äußerungen eines hervorragenden deutschen Staatsmannes über die Stellungnahme des Ministerpräsidenten Szell zum deutschen Zolltarif. Danach habe Szell bereits auf diplomatischem Wege direkt erklärt, er wolle mit Deutschland, wenn dort an dem Tarifentwurf festgehalten würde, keinen Vertrag schließen. Gegen den wirtschaftlich unannehmbaren Tarifentwurf sprechen auch politische Motive. Wenn Deutschland seine Grenzen absperre, werde auch Ungarn das Gleiche thun. Ungarn müßte dann nach Ansicht Szells auch den Balkanstaaten seine Grenzen verschließen, um, wenn sein Export nach Deutschland unmöglich werde, wenigstens den österreichischen Markt gegen die auswärtige Konkurrenz zu sichern. Die Balkanstaaten würden dadurch politisch Rußland, und wirtschaftlich England und Frankreich in die Arme getrieben. Szell soll Deutschland auch darauf aufmerksam gemacht haben, daß es seinen Industriexport nach dem Balkan verlieren würde, wenn Ungarn den Ausfuhrverkehr auf der Donau erschweren und aufheben würde, die Mittelstation nach Deutschland und den Donaustaaten zu sein.

— 30. September. Der offizielle „Magyar Nemzet“ erklärte ebenfalls, Szell habe im Einverständnis mit dem Minister des Auswärtigen und der österreichischen Regierung der deutschen Regierung zur Kenntnis gebracht, Ungarn könne auf der Grundlage des bisherigen Tarifentwurfes keinen Handelsvertrag mit Deutschland schließen. Szell erklärte gleichzeitig, Deutschland bringe mit seinem Tarif die ganze Welt gegen sich auf und werde als Retorsion gerade auf seiner empfindlichsten Seite, dem industriellen Gebiete, getroffen werden, wofür es in den Tariffragen keinen Erfolg finden werde und was sie auch den deutschen Agrariern zu Viele nicht wagen dürfte.

Belgrad, 29. Septbr. Zuständigereits wird gemeldet: Aus Albanien wird abermals über eine Reihe albanesischer Gewaltakte berichtet. Es handelt sich zum Teil um Brandstiftungen. Am 14. September drang der albanesische Räuber Muharem mit einer großen Albanesebande in ein Dorf, raubte alles Vieh und erschoss fünf Frauen und einen jungen Mann. Den nächsten Tag ermordeten die Albanesen einen sechzigjährigen Serben aus Retzkaue.

Lüttich, 1. Okt. Die Ausstandsbewegung nahm an Zahl zu. Die Zahl der Ausständigen ist von 3000 auf 5000 gestiegen. Der Ausstand dehnte sich auf etwa zehn weitere Kohlengruben aus. Die Ausständigen durchziehen, die „Carmagnole“ singend, die Ausstandsgebiete. Heute früh wurden mehrere Versuche gemacht, die noch Arbeitenden zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen.

London, 28. Sept. Dem „Standard“ wird aus Auburn, wo Czolgosz seit gestern früh im dortigen Staatsgefängnisse des Staates Newyork

sitzt, gemeldet: Czolgosz bewohnt eine Zelle im Mörder-Korridor. Dort sind fünf Zellen, von denen jede von einem Mörder bewohnt ist, der der elektrischen Hinrichtung entgegensteht. Czolgosz schrie und stöhnte, als er eingesperrt wurde. Er ist ganz niedergeschmettert. Sein Spießrutenlaufen durch die Volksmenge, die ihn bei der Ankunft nach seiner nächtlichen Fahrt von Buffalo bedrohte, war besonders aufregend. Es geschah ihm nichts, aber die Drohungen waren furchtbar. Einige auf ihn gerichtete Hiebe trafen die Polizisten. Als er im Gefängnisse war, stürzte er nieder und stöhnte; seine Gliedmaßen verzogen sich, so daß der Gefängnisarzt Krämpfe oder Vergiftung befürchtete. Schließlich wurde aber festgestellt, daß er nur von Furcht befallen war.

Barcelona, 30. Sept. Am 29. d. M. fanden Ruhestörungen statt, welche einen anarchistischen Charakter trugen. Bei einem Zusammenstoß wurden mehrere Polizeibeamte verwundet.

Newyork, 30. Sept. Leichenräuber versuchten die Leiche Mac Kinleys zu rauben und griffen die Wache mit Dolchen an. Die Wache schoß auf dieselben. Verletzt ist von der Wache niemand.

Manila, 30. Septbr. Eine Kompanie amerikanischer Infanterie, welche gestern in der Nähe von Balangina auf der Insel Samas beim Abtochen war, wurde von Filipinos angegriffen. 24 Amerikaner erlitten, 48 wurden getötet, 11 verwundet. Die Filipinos erbeuteten Vorräte, Munition und den größten Teil der Gewehre der Kompanie.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 30. Septbr. Die „Times“ melden aus Colombo: Der Gouverneur teilte auf dem Exerzierplatz den Gefangenen mit, daß 200 Buren, welche sich dort als Kriegsgefangene auf Ehrenwort befinden, die Geneigtheit ausdrückten, den Treueid zu leisten und sich in den britischen Heeresdienst zur Verwendung außerhalb Südafrikas einreihen zu lassen. (?)

London, 30. Sept. Nach der amtlichen Liste der bei dem Kampfe um das Fort Itala erlittenen Verluste war die Verteidigung des Forts durch Major Chapman und seine Abteilung eine äußerst tapfere. Es sind ein englischer Leutnant und 21 Mann gefallen, 5 Offiziere, darunter Chapman, und 38 Mann verwundet. Es wurden außerdem 62 Mann vermißt, doch ist von einer großen Zahl derselben bekannt, daß sie tot oder verwundet sind. Auch wurden 153 Pferde und 82 Maultiere getötet.

London, 1. Okt. Ein großer Wagenzug, der vormittags nach Fort Prospect abging, wurde 6 Meilen von hier (?) von den Buren weggenommen. Der Feind verbrannte die Wagen mit Lebensmitteln und nahm das lebende Vieh mit. Der Unterinspektor der Nationalpolizei, Mansell, wurde gefangen ge-

nommen, 6 Mann und 38 der Eingeborenen-Polizei fielen, 2 werden vermißt.

Greytown, 26. Sept. Die Buren griffen am 24. Sept. die Basutos an. Nach längerem Gefechte wichen die Basutos zurück. Die Buren hatten 3 Tote. Auch die Basutos sollen mehrere Mann verloren haben.

Melmoth, 27. Sept. Die Zahl der Buren, die den Angriff auf das Fort Prospect machten, wird auf 1500 geschätzt. Sie standen unter dem Kommando Grobelaar's. Der Angriff hielt den ganzen Donnerstag an. Die von den Engländern ausgehobenen Eingeborenen an der Grenze zersprengten die Angreifer. Tags darauf erneuerte sich der Angriff.

Kapstadt, 29. Septbr. In der Erwiderung auf ein Schreiben Schalk Burgers vom 5. ds., in welchem dieser das Verlangen nach Frieden ausdrückt, erklärt Lord Kitchener, dieser Wunsch werde von den Engländern geteilt. Die Verantwortung für die Fortdauer des Krieges trifft die Buren. Nach der Annektierung der Republiken, die eine Folge des Krieges gewesen sei, könne Großbritannien der Bevölkerung gegenüber, die der neuen Herrschaft Loyalität beweisen habe, nicht die Treue brechen.

Prätoria, 30. Septbr. Heute wurde eine Proklamation erlassen, welche über den Verkauf der Güter der noch im Felde stehenden Burghers gemäß den in einer früheren Proklamation Kitcheners befanntgegebenen Bedingungen eine Bestimmung trifft. Danach wird die Unterhaltung der Familien solcher Burghers, die noch nach dem 16. September im Felde stehen, als eine Last angesehen, wofür aus dem Vermögen dieser Burghers Deckung zu nehmen ist. Die Proklamation regelt im einzelnen die Art der Bewertung dieser Güter und der Verwendung des Ertrages.

Prätoria, 1. Okt. Tjaart Krüger, ein Sohn des Präsidenten, ist nach kurzer Krankheit gestorben. Tjaart Krüger ergab sich erst kürzlich den Engländern.

Ghowe (Zululand), 1. Okt. Nunmehr wird weiter berichtet, daß die Buren vor dem Fort Itala 105 Mann auf dem Schlachtfelde ließen.

Die Ereignisse in China.

London, 30. Sept. Nach einer Meldung des Bureau Reuter aus Peking wird die deutsche Garnison in Shanghai bald zurückgezogen werden, ebenso auch das Militär, welches außerhalb der Grenze von Kiautschou die deutsche Eisenbahn bewacht. Der Gouverneur von Schantung, Yuan Shihkai, ersuchte kürzlich um Zurückziehung dieser letzteren Truppe. Der deutsche Gesandte v. Mumm und der Gouverneur von Kiautschou sind überzeugt von Yuan Shihkais Versicherung, daß die Eisenbahn geschützt werden wird. — Auf Mumm's Veranlassung ist gegen Banditen, die im August einen in einem Dorfe bei Peking lebenden deutschen Händler erschossen hatten, ein Prozeß geführt worden, bei dem der

tung zu verstehen, die in einem großen Besitze liegt.

Der Kommerzienrat sah ordentlich vergnügt aus, seit der Kummer um den Sohn von ihm gewichen war und seitdem er viel wärmer, vertraulicherer Ton zwischen ihm und seiner Frau herrschte.

Laura konnte sich ja nicht in eine sehr herzliche, zärtliche Natur umwandeln. Aber sie wollte den Vorwurf des Undanks, den sie aus den Worten ihres Gatten einmal herausgehört, nicht mehr verdienen. Es kostete sie kaum ein Opfer, auf ihre gesellschaftlichen Vergnügen zu verzichten, nun da sie wußte, wie viel ihrem Mann an einem stillen häuslichen Zusammensein lag, wie dankbar er sich über ihre Nähe freute, in welcher er alle Menschen nur zu gern entbehrete.

Aus den Augen der beiden jungen Menschenkinder aber, die Edith aus Rachsucht und Bosheit aneinander gedrängt hatte, leuchtete nun, da sie als feierlich Verlobte das Recht besaßen, ihre Gefühle zu zeigen, das Poetischste, das Wunderksamste, was die Welt kennt: Herzensliebe, Frühlingsrausch, Glückserwartung, seliges Weltvergnügen

Kommerzienrats Vollhart! Der Vater sitzt neben ihr. Die Dame in dem türkisblauen Kleide ist ihre Stiefmutter.

„Herr von Branden soll ja verlobt sein mit der kleinen Dora?“

„O, der kann sich gratulieren, eine famose Partie!“

„Ja, wissen Sie denn nicht, daß das schneidige junge Ding mit ihm durchgebrannt ist, und es bei den Eltern durchzugehen?“

„Freilich, das war ja der schönste Skandal, der in diesem Sommer passierte.“

„Ach, wie romantisch!“

„Sie hat ganz recht gehobt! Ein Dichter! Und er sieht so interessant aus!“

So schwirrten die Gespräche durcheinander. Arnold von Branden aber bekam zum erstenmal von Laura's Lippen ein freundliches Wort zu hören; zum erstenmal würdigte die stolze Frau, die bisher sehr kühl gegen ihn gewesen, ihn eines liebenswürdigen Lächelns. Der Erfolg, der alle Menschen so mild stimmt, hatte auch ihre Zurückhaltung bezwungen.

Nach dem letzten Akt endlose Hervorrufe und eine noch selten dagewesene Beifallsbegeisterung. Wie ein Sieger schritt Arnold durch die Reihen der erregten Menschen, die ihn neugierig

anstarrten, die ihn flüsternd nachblickten. Er stürmte vorwärts, um sich erst seinen süßesten Lohn zu holen, den seligen Blick aus einem leuchtenden jungen Gesicht, das zitternde Händchen, das sich auf seinem Arm legte.

„Nun sollst, nun mußt du mein sein, Dora!“ flüsterte er ihr, glühend vor Erregung, in das Ohr. „Nun darfst du dich bitten um dich selber!“

So vergnügt, in solcher Feststimmung hatte man bei Vollharts lange nicht mehr in dem schönen, vertäfelten Speisezimmer gesehen.

Edith, der böse Geist des Hauses, schwamm in weiter Ferne auf dem Ozean. Es würde ihr neidvolles Herz zerfleischt haben, wenn sie alle diese frohen, wie von innerm Glück verklärten Gesichter gesehen hätte.

Ludwig sagte sich nun jeden Morgen, wenn er in seinem reizend eingerichteten Zimmer erwachte und klingelte, es sollte das Bad für ihn gerichtet werden, wenn er das Behagen seiner Existenz überlegte, zu wiederholten Malen: „Was wärst du für ein Esel gewesen!“ Diese Selbsterkenntnis machte ihn aber liebenswürdiger, süßsamer. Er ging nun ganz fleißig in das Bureau, um unter der Leitung des Vaters be-scheiden zu lernen. Er fing an die verantwor-

Sekretär der deutschen Gesandtschaft zugegen war. Sieben Chinesen sind zur Hinrichtung durch Köpfe verurteilt worden.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 1. Okt.** Den aml. Personalnachrichten zufolge wurden veretzt, a) die Aktiare: Ant. Andres, beim Amtsgericht Kenzingen, zu jenem in Neckarbischofsheim und Mich. Höfler, beim Amtsgericht Neckarbischofsheim, zu jenem in Kenzingen; b) die Volksschullehrer: Friedrich Bernion, Schulverw., von Eichelbronn nach Kirchardt, Schulverw. Otto Burkhardt in Mörtelstein als Unterlehrer nach Michelfeld, Schulverwalter Hermann Deubert in Reichartshausen als Unterlehrer nach Rindringen und G. Funk, Schulverwalter in Eichelbach, als Unterlehrer nach Tauberbischofsheim. — Vertragsmäßig aufgenommen wurden als Weichenwärter: Georg Grab von Reidenstein und Karl Pfoh von Steinsfurth.

(Sinsheim, 1. Okt. Eine äußerst wichtige Entscheidung hat, wie die „Deutsche Landw. Tierzucht“ mitteilt, i. Z. das Reichsgericht getroffen durch ein Urteil, in welchem zum Ausdruck kommt, daß eine wissenschaftliche Verfehlung gegen § 9 des Reichsjagdgesetzes (Anzeigepflicht bei Tierjuchen und Verdacht derselben) nach § 328 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen ist. Bisher wurde von den Gerichten eine Verfehlung in dieser Richtung als Uebertretung nach § 62, 2 bezw. 67 des Reichsjagdgesetzes mit Geld bestraft, indem die im Gesetz enthaltene Pflicht der Anzeige nicht als eine behördliche Anordnung aufgefaßt wurde. Das Reichsgericht hat sich nun auf einen anderen Standpunkt gestellt, indem es den § 328 auch auf wissenschaftliche Verletzungen anzuwenden bestimmt und damit solche Verletzungen zu Vergehen stempelt, gegen welche nur auf Gefängnis erkannt werden kann.

F.B. Grombach, 30. Sept. (Bienenzuchtverein Bezirk Sinsheim.) Nächsten Sonntag den 6. d. Mts., nachmittags 3 Uhr findet in Weiler im „Ritter“ eine Imkerversammlung statt, in welcher Herr Hauptlehrer Fizer von Ehrstätt wiederum den Vortrag zu übernehmen die Güte hatte. Er wird im Anschluß an den sehr interessanten und lehrreichen Vortrag des Herrn Hauptlehrer Emmerich bei der Grombacher Versammlung vor 4 Wochen die praktischen Herbstarbeiten des Imkers besonders betr. Einwinterung behandeln. Es ist sehr zu wünschen, daß diese Versammlung besser besucht wird, als die letzte, und daß endlich die noch rückständigen Jahresbeiträge eingeliefert werden.

F.B. Grombach, 30. Sept. Nächsten Montag den 7. Oktober beginnt wieder ein neuer Kursus in der Bildungsanstalt für Kinderdärtnnerinnen, die von Frä. A. Schmidt in Karlsruhe, Hirschstr. 36, geleitet wird. Einseher hatte vor 8 Tagen Gelegenheit, die Ausstellung in gen. Anstalt zu besichtigen und war erstaunt über die vortrefflichen Arbeiten, welche die aus der letzten Prüfung hervorgegangenen 8 Kinderdärtnnerinnen auf 8 gesonderten Tischen aufgelegt hatten. Sie hoben den Beweis geliefert, wie gründlich und ausgezeichnet die Schülerinnen innerhalb eines Jahres in dieser Anstalt ausgebildet wurden. Auch der gerade anwesende Prüfungskommissär Herr Hofrat Leuz war des Lobes voll über das Ergebnis der vorangegangenen Prüfung. Es ist nur zu bedauern, daß sich nicht mehr Mädchen entschließen, diesen schönen und angemessenen Beruf zu erwählen. Es ist eine Lust, zuzusehen, mit welcher Freude und Geschicklichkeit die Kinder den Fröhen Spielen und Beschäftigungen sich hingeben — ein Beweis, wie richtig der große Pädagoge den kindlichen Geist und das kindliche Wesen erfaßt hat. Auch aus der Stadt Sinsheim und ihrer Umgebung haben schon verschiedene Mädchen ihre Ausbildung als Kinderdärtnnerinnen in jener Anstalt erhalten. Zweck dieser Zeilen ist, in unserer Zeit, in der die Frauenfrage immer brennender wird, auf diesen lohnenden Beruf und die gen. Anstalt aufmerksam zu machen.

± Aus Baden, 30. Sept. Durch das am 1. Oktober in Kraft tretende Reichsgesetz über den Verkehr mit Wein wird das badische Gesetz über die Besteuerung der Kunstweinjard-

kation gegenstandslos. Von diesem Zeitpunkt ab darf Kunstwein nicht mehr hergestellt werden. Das Finanzministerium hat deshalb genehmigt, daß von der für das Kalenderjahr 1901 bezahlten Jahresgebühr mit 50 Mk. für zur Herstellung von Kunstwein ausgestellte Erlaubnischeine der vierte Teil aus der Staatskasse wieder rückerstattet werde.

— Falb hat für die nächste Zeit folgendermaßen gestaltete Wetterkarte auf Lager. Vom 1.—6. Oktober: Das regnerische Wetter hält an. 7.—14.: Er wird wieder ziemlich trocken, doch treten vielfach Schneefälle ein. Die Temperatur geht anfangs bedeutend zurück, steigt aber in den letzten Tagen mit der Annäherung des kritischen Termins vom 12. (2. Ordnung) wieder. Auch nehmen zu dieser Zeit die Regen an Stärke und Ausbreitung bedeutend zu.

— Bei einer Treibjagd in Sulzfeld erhielt ein Treiber die ganze Schrotladung auf 4 Meter Entfernung in den Oberschenkel. An dem Aufkommen des Unglücklichen wird gezweifelt.

— Der Reisschneider Anton Emich in Eberbach verletzte den Brückenmonteur Specht mit einem Reisschneidmesser so schwer am Kopfe, daß Specht kaum mit dem Leben davonkommen wird. Emich wurde verhaftet.

— Letzte Sonntag brannten in Ladenburg 3 Wohnhäuser nebst den dazu gehörigen Stallungen und Scheunen nieder. Der Brand griff so rasch um sich, daß es nicht möglich war sämtliches Vieh aus den Stallungen zu retten. Auch die Parteikasse des sozialdemokratischen Vereins soll dem Feuer zum Opfer gefallen sein.

— Der höchste Schornstein Deutschlands wird demnächst in Rheinan vollendet. Die chemische Fabrik „Rhenania“ hat ihn erbauen lassen, um die der Landwirtschaft schädlichen Gase abzuleiten. Die Höhe beträgt 122 Meter.

— In Ettlingen geriet ein 33jähriges Buben in einen Behälter siedenden Wassers und verbrühte sich derart, daß schon in der folgenden Nacht der Tod eintrat.

— Begünstigt vom prächtigsten Wetter fand am Sonntag in Säckingen die Enthüllung des Scheffeldenkmals statt. Der Fremdenzuwandrang war ein ungeheurer. Eine Anzahl wertvoller Kränze wurden am Denkmal niedergelegt. Die Feier, welcher auch der Sohn des Dichters beiwohnte, wird in allen Teilen als wohlgelungen bezeichnet.

— Der verheiratete Schneidermeister Schaupt in Göppingen, welcher schwer herzleidend war, stürzte, als er an dem geöffneten Fenster Luft schöppte und das Gleichgewicht verlor, aus dem Dachstuhl seiner Wohnung auf die Straße und blieb tot liegen.

— Einen tödlichen Stoßschlag verlebte in dem Orte Numborn bei Malsst-Burbach der 76jährige Einwohner Lauff einer Zigeunerin, weil sie trotz Verbot aus ihrem Brunnen Wasser schöppte. Er traf die Zigeunerin ins Gesicht und war dieselbe augenblicklich tot.

— Ueber den Stand der Typhusepidemie in Gelsenkirchen teilt die dortige Zeitung vom 1. Oktober mit: Sonntag und Montag ist die Zahl der Typhusfälle von 668 auf 700 gestiegen, von denen die meisten auf Gelsenkirchen und Schalte entfallen. Das Generalkommando des 7. Armeekorps zu Münster (Westfalen) hat 270 Betten und 100 Bettstellen zur Verfügung gestellt. Der Höhepunkt der Epidemie scheint jetzt erreicht zu sein.

— Wie aus Breslau berichtet wird, ist die galizische Grenzstadt Balin durch eine furchtbare Feuersbrunst vollständig zerstört worden; 340 Gebäude brannten nieder.

— Nachrichten aus Neapel zufolge zeigt der Besud neuerdings eine derartig bedrohliche Thätigkeit, daß in Neapel ein Alarmdienst eingerichtet wurde.

— Wegen der Moskito muß in den Rhone-Niederungen und in der Camargue die Weinlese eingestellt werden. Die Leute wurden so zerstückt, daß gefährliche Fieber sich entwickelten und niemand mehr die Lese vollenden wollte, so daß die Trauben jetzt an den Rebstöcken faulen.

Herbstliches Scheiden.

Herbst war's, als von Dir auf immer
Scheidend ich in's Weite ging:
Träumend auf der letzten Rose
Sah der letzte Schmetterling.

Auf dem Wanderzug gen Süden
Sang ein Vogel, eh' er schied,
Unter'm letzten Grün der Linde
Rastend, noch sein letztes Lied.

Und im letzten Zephyrhauche,
Welcher frich durch's stille Thal,
Küßten Schmetterling und Rose
Flüsternd sich zum letztenmal.

Dann entsanken ihr die Blätter,
Ihm die Schwingen, und der West,
Wie des Sommers letzter Seufzer,
Schwieg ersterbend im Geäst.

Und der Nord begann zu blasen,
Wirbelte mit wildem Braus
Rosenblätter, Falterdchwingen
Durch des Herbstes ödes Haus.

Und von meinem eig'nen Herzen
Fiel die letzte Blüte sacht;
Herbstgefühl in tiefer Seele,
Schritt ich weiter in die Nacht.

Robert Hammerling

Gerihtliches.

+ **Sinsheim.** Bei der am Dienstag den 1. Oktober beim hiesigen Amtsgericht stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. In Str.-S. gegen Johann Schüle, Landwirt in Rohrbach, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz: Das Schöffengericht sprach seine Unzuständigkeit aus und verwies die Sache an das Landgericht — Strafkammer — Heidelberg als das zuständige Gericht.

2. In Str.-S. gegen Adam genannt Alexander Mey, Cigarrenmacher von Lorsch, z. Zt. hier in Haft wegen Diebstahls und Betrugs: Wegen Diebstahls 5 Wochen Gefängnis unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft und Freisprechung von der Anklage des Betrugs.

Wetter-Ausichten.

(Nachdr. verboten.) + **Stuttgart, 1. Oktbr. 1901.**

Die Wetterlage ist noch immer unverändert. Ein ziemlich gleichmäßiger Hochdruck liegt über fast ganz Europa, nur über Nordskandinavien zeigt sich noch eine schwache Depression von wenig unter Mittel. Da das Barometer im Westen etwas niedriger steht als bei uns, so hat eine etwas kräftigere Luftbewegung aus Osten die Reibildung wesentlich eingeschränkt. Für **Donnerstag** und **Freitag** ist fortgesetzt trocken und größtenteils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Produkten-Börse.

Mannheim, 30. Septbr. 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Weizen, pfläz.	16.50—00.00	16.50—00.00
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	—
Kernen	17.25—00.00	17.25—00.00
Roggen, pfläz.	14.00—00.00	14.25—00.00
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	—
Gerste, hiesiger Gegend	15.75—16.00	16.00—16.50
„ pfläz.	16.00—16.75	16.00—16.75
„ ungarische	—	—
Hafser, badischer	13.75—14.25	13.50—15.50
„ norddeutscher	15.25—00.00	—
„ russischer	15.00—15.50	—
Rais, amerik., mixed	00.00—00.00	00.00—00.00
Donau	12.80—00.00	12.75—00.00
Kohlreps, deutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
Wicken	00.00—00.00	00.00—00.00
Kleejamen, deutscher I.	—	—
„ Luzerne	—	—
„ Sparalette	—	—

Viehmarkt in Mannheim, 30. Septbr.

Zufuhr: Ochsen 39, Farren 65, Rinder und Kühe 901, Kälber 236, Schafe 20, Schweine 717.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt	70—73	72
„ (mäßig genährte)	—	—
Farren (vollfleischig)	58—60	58—60
„ (mäßig genährte)	54—56	54
Kühe u. Rinder (vollfleischig)	66—68	64—66
„ (mäßig genährte)	52—56	54—58
Kälber (Vollmast)	75	80
„ (mittlere Mast)	70	75
Schafe (jüngere Masthammel)	—	—
„ (mäßig genährte)	60	50
Schweine (vollfleischig)	68	68
„ (gering entwickelte)	66	66

Handel im Allgemeinen lebhaft.

Sinsheim, 1. Oktbr. (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/29 Uhr. Zufuhr: 49 Rindschweine und 4 Läufer. Die Preise betragen für Mastschweine 20—30 Mk. und für Läufer 35—50 Mk.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 25 448.

Den Ankauf von Erbsen und Bohnen durch die Proviantämter betr.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks legen wir zur weiteren Eröffnung an die Produzenten in Kenntnis, daß die Proviantämter Straßburg i. E. und Hagenauf höhere Anordnung angewiesen sind, Erbsen und Bohnen anzukaufen. Anerbietungen sind den genannten Ämtern direkt zu übermitteln. Sinsheim, den 25. September 1901.

Großh. Bezirksamt.
Sinsheim.

Nr. 25 679.

Herbstmanöver der 28. Division betr.

Das Kgl. Kommando der 28. Division in Karlsruhe hat mitgeteilt, daß die Aufnahme der Truppen der Division seitens der Gemeinden im Kreise Rosbach gelegentlich der stattgehabten Herbstübungen eine durchweg gute war und die Truppen überall das freundlichste Entgegenkommen bei ihren Quartierwirten hinsichtlich Unterbringung und Verpflegung gefunden haben. Dies sei um so mehr anzuerkennen, als in Folge der geringen Ausdehnung des der Division für die Herbstübungen zugewiesenen Geländes manche Gemeinden, z. B. die Stadt Rosbach, durch mehrere Wochen hindurch ununterbrochen stark mit Einquartierung belegt werden mußten. Das Divisionskommando bittet, den beteiligten Gemeinden seinen verbindlichsten Dank zu übermitteln.

Wir bringen dieses hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Sinsheim, den 28. September 1901.

Gr. Bezirksamt.
Sinsheim.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 6. Oktober ds. Js.,
nachmittags 3 Uhr

findet in dem Gasthause „zum Ochsen“ in Aderbach eine landwirtschaftliche Besprechung über Obstbau statt, wobei Herr Obstbaulehrer Klein von Augustenberg den einleitenden Vortrag halten wird.

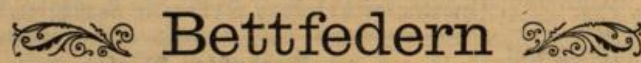
Wir laden die Landwirte von Aderbach und Umgebung freundlichst ein.

Sinsheim, den 1. Oktober 1901.

Die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins:
Reim.

Fertige Betten

sowie



Bettfedern

empfehlen

Abraham Seligmann.

Epfenbach.

Wirtschaftsübernahme u. Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich das von meinem Vater seither gepachtete

Gasthaus zum Rößle

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste nur mit guten warmen und kalten Speisen, Ia. Weinen und ff. Diederheimer Lagerbier zu bedienen und bringe mich in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Emil Ernst.



empfehlen in allen Größen billigst

Eduard Schick,
Uhrmacher, Sinsheim.

Holz-Abfälle

zum Verfeuern werden fortwährend billig abgegeben.

F. Lehmann, Dreherei.

Itzlingen.

Pflaster-, Schichten-,
Mauer- und prima
Weißkalksteine,

sowie Randeinfassungen für
Gartenbeete

sind fortwährend zu haben bei

Phil. Arbeiter.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Balanzen-Liste“.

B. Hirsch Verlag, Mannheim.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Verlobungs- und Patent-Geschenke.

Optische Waaren.

Brillen, Zwicker, Thermometer,
Barometer etc.

Uhrketten in schönster Auswahl empfiehlt

Ed. Schick, Uhrmacher.

Reparaturen rasch, gut und billig.

Uhren, Gold-
und
Silberwaren.

Vers. Waren,
schwer versilb.
Bestecken.

Tafel-
Geräthe.

Garantie.
Billigste Preise!

Bei der Steinklopfschneidmaschine der Firma

J. Rösch in Eichelbrunn

wird

Mauersand

zu 1 Mk. pro cbm. abgegeben.

Meinen anerkannt vorzüglichen

Gesundheits-

Zwieback

(ärztlich empfohlen)

stets frisch

bringe in empfehlende Er-
innerung.

Th. Boffaller, Conditior.

Ehrstädt.

Schöne gebrochene Äpfel,

vorzügliche Sorten, hat zu verkaufen

Gg. Bierling, Gutspächter.

Ungefähr 30 Zentner schönes

Tafelobst

hat zu verkaufen

Julius Hohenstatt,
Zimmelhäuserhof.

Noch nie verschoben!

III. u. letzte B.-Badener
Hamilton Geldlotterie

Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober

2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrage

VON M. 42000

Hauptgewinn Mk. 20 000

1 Gewinn gleich Mk. 20 000

1 „ à 5000 gleich Mk. 5000

2 „ à 1000 „ „ 2000

4 „ à 500 „ „ 2000

20 „ à 100 „ „ 2000

100 „ à 20 „ „ 2000

200 „ à 10 „ „ 2000

560 „ à 5 „ „ 2800

1400 „ à 3 „ „ 4200

X. Strassburger

Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 16. November.

1200 Gew. i. W.

VON M. 42 000

Haupt-Gew. Mk. 10 000, 3000 etc.

Loose jeder Lotterie à 1 Mk.

11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste je 25 Pfg. extra.

empfehlen J. Stürmer,

General-Debit, Strassburg i. E.

Visitenkarten

mit und ohne
Goldschnitt

fertigt die Buchdruckerei von G. Becker.

Billig zu verkaufen!

Ein aufgerüstetes Bett,
1 Kleiderschrank,
1 Pfeilerkomode,
1 Waschtisch,
1 Ziehlampe,
mehrere Stühle,

alles bereits noch neu ist Umzugs-
halber billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Darmstädter

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 16. Oktober.

1 Loos nur 1 Mark.

(Ziehungsliste und Porto 20 Pfg.)

1 eleganter Wagen, Zweispänner m.

2 Pferden u. compl. Geschirr i. W.

von ca. Mk. 6000.

1 Reitpferd mit Sattel u. Zaum

i. W. von ca. Mk. 2000.

1 Stuhlwagen m. 1 Pferd u. Ge-

schirr i. W. von ca. Mk. 1700.

17 Pferde oder Fohlen im Gesamt-

werte von Mk. 10,300.

535 andere Gewinne i. Gesamtwerte

von Mk. 5000.

General-Vertrieb der Loose:

L. F. Ohnacker, Darmstadt.

(Felix Zimmisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Haustiere. Zu haben
in Packten à 50 Pfg. und à 1 Mk. in
den Apotheken in Sinsheim u. Rappena.

Verloren

ging am Sonntag ein Arbeitsbuch
nebst Zeugniß. Man bittet solches
gegen Belohnung in der Expedition
dieses Blattes abzugeben.

Der heutigen Nummer die-
ses Blattes liegt ein Prospekt der
Lotterie-Kollektion von J. Stürmer
Straßburg bei, welcher der Beachtung
der Leser empfohlen wird.